

**Übersetzung einer Mail, die die Mutter der anderthalbjährigen,
an Diabetes erkrankten Diana geschrieben hat**

Donezk, 21.02.2012

Guten Tag!

Ich heiße Tatjana. Ich möchte Ihnen unsere Geschichte erzählen.

Ich habe drei Kinder, zwei Jungen (16 und 6 Jahre alt) und ein Mädchen (1 Jahr und 5 Monate alt). An Diabetes ist unsere Tochter Diana erkrankt. Im Oktober bekam sie einen Ausschlag an der Scheide. Wir haben es etwa zwei Wochen lang selbst mit Pudern und Salben behandelt, die uns der hiesige Arzt verschrieben hat. Dann haben wir uns an eine Dermatologin gewandt und sind nochmals zwei Wochen von ihr behandelt worden. Plötzlich gab es eine leichte Besserung, aber dann schlug es wieder aus. Bei Diana fing eine Verstopfung an, sie hat sehr viel geschlafen, viel getrunken und uriniert, dann kam es zu Atemnot und sie hat abgenommen. Wir haben einen Arzt ins Haus gerufen und man hat uns mit der Prognose Darmverschluss in das Kindergebietskrankenhaus überwiesen. Dort hat man einen Einlauf gesetzt und uns nach Hause geschickt. Einen Tag später sind wir wieder in dieses Krankenhaus gefahren, weil es keine Besserung gab. Ich habe darauf bestanden, dass man uns zur Untersuchung aufnimmt. Unsere Tochter war schwach, sie hat fast nichts gegessen und ihre Temperatur ist auf 37,2 gestiegen. Man hat sie an den Tropf gelegt mit Kochsalzlösung, später mit Glukose. Am folgenden Tag haben sie ein Chirurg, ein Neuropathologe, ein HNO-Arzt und ein Kinderarzt untersucht, man hat den Darm per Ultraschall untersucht, und die allererste Diagnose hat sich nicht bestätigt. Am folgenden Morgen hat man eine Blutprobe aus der Vene entnommen und sie wieder an einen Tropf mit Kochsalzlösung und Glukose gehängt. Als es aufhörte zu tropfen, kam die Krankenschwester und sagte, dass das Kind 18 Zucker hat. Man hat noch eine Probe entnommen, aber schon aus dem Finger (33). Man hat mir Diana weggenommen und sie auf die Intensivstation gelegt. Dort hat man uns gesagt, dass sie insulinabhängige Diabetes hat. Wir haben um ihre Heilung gebetet. Nach zwei Tagen wurde sie wieder auf die Station verlegt. Dort waren wir drei Wochen, und vor Neujahr wurden wir entlassen. Es war schrecklich für uns nach Hause zu kommen. Wir wussten nichts über die Krankheit, hatten nur allgemeine Kenntnisse. In unserer Familie war noch nie jemand an Diabetes erkrankt, wir hatten auch niemanden in der Bekanntschaft. Im Krankenhaus hatte man uns vorgeschlagen, eine Pumpe einzusetzen. Aber für uns ist das sehr teuer. Man hat uns einen Pen gegeben mit Schritten von einer Einheit und einen Glukometer "One touch UltraEasy". Dann hat man uns noch den Glukometer "Binonime Rightest Gm110" gegeben. Weil Diana klein ist, mussten wir noch einen Pen mit Schritten von 0,5 Einheiten kaufen. Zuhause habe ich gleich verstanden, dass es für mich einfacher ist, mit Insulinspritzen "Micro-fine plus Demi 0,30ml" zu spritzen. Der Zucker hat sich bei ihr immer noch nicht stabilisiert, Diana spricht noch nicht und wir müssen viele Messungen durchführen.

Elena Ivanova hat uns in den Dia-Club eingeladen, sie hat mit uns Lanzetten und die Insulinspritzen "Micro-fine plus 0,5 ml" geteilt.

Wir brauchen Ihre Hilfe dringend, wir möchten gerne mehr Strich-Teststreifen für den Glukometer, mehr Spritzen in kleinen Einheiten, Lanzetten und alles Übrige.

Herzlichen Dank dafür, dass wir Sie haben.

Mit Hochachtung und Dankbarkeit,
Tatjana und ihre Tochter Diana